HPV-Frauen-Netzwerk

zum Schutz vor HPV-Erkrankungen

Themenbereich 2 - Poster Nr. P04-07

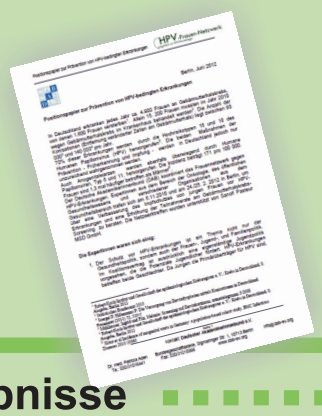
HPV-Frauennetzwerk bündelt seit 5 Jahren Expertenwissen zur Erhöhung der HPV-Impfrate

Patricia Aden, Gabriele Ellsäßer, Grit Gardelegen, Uta Kilian-Zech, Christine Klapp, Cordula Layer, Cornelia Hösemann, Katja Mann, Heike Perlitz, Hedwig Roggendorf, Annette Spies, Nicole Vonend

Fragestellung

1. ***Wie kann bei der HPV-Impfung die derzeit zu niedrige Impfrate von ca. 40% erhöht werden?***
2. ***Mit welchen Konzepten werden Jugendliche erreicht?***
3. ***Wie können Eltern, Lehrer und die Öffentlichkeit angesprochen werden, damit die HPV-Impfung eine ganz "normale" Impfung wird?***

Diese Überlegungen sind nötig, weil die seit 2006 in Deutschland eingeführte und seit 2007 von der STIKO empfohlene HPV-Impfung in den Jahren 2009/2010 einen dramatischen Absturz hinsichtlich Akzeptanz und Implementierung erlebte. Ursache war die negative Berichterstattung in den Medien und die Publikation eines Manifests von 13 Wissenschaftlern, die bis heute fortwirken.



Material und Methode

Eine Reihe von Expertinnen aus dem Bereich der Onkologie, des öffentlichen Gesundheitswesens, der ambulanten gynäkologischen Versorgung und verschiedener Organisationen aus dem Gesundheitsbereich sowie selbst Betroffene - wollten dieser Negativentwicklung entgegen wirken: sowohl frauenpolitisch als auch mit fundierter Aufklärungsarbeit. Das gelingt am besten in einem gut organisierten Netzwerk, das regelmäßigen Austausch und gemeinsame Aktionen ermöglicht. Das HPV-Netzwerk zum Schutz vor HPV-Erkrankungen besteht seit 2010.

Ergebnisse

- Erarbeitung und Veröffentlichung eines Positionspapiers
- Veröffentlichung von Pressemitteilungen
- Entwicklung einer eigenen Webseite (www.hpv-netzwerk.de)
- Besuche/Gespräche/Austausch mit Politik, Wissenschaft, Behörden und Ministerien
  - ▶ Gespräch mit Sibylle Laurischk, MdB, Vorsitzende des Ausschusses Familie, Senioren, Frauen und Jugend, am 24.02.2012 in Berlin
  - ▶ Besuch bei Prof. Hacker, Präsident der Leopoldina, am 9.7.2012 in Berlin
  - ▶ Austausch mit Verena Lulei, BZgA; vom Referat Prävention HIV+STD auf dem Netzwerktreffen am 8.3.2014
  - ▶ Gespräch mit Ingrid Fischbach, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit am 24.9.2014 in Berlin
- Eigene Projekte der jeweiligen Teilnehmerinnen des Netzwerkes

Diskussion

In Deutschland gibt es zwar einen Nationalen Aktionsplan gegen Masern und Röteln, jedoch nicht gegen HPV- oder andere impfpräventable Erkrankungen. Auch gibt es kein nationales Impfprogramm an Schulen.
Die Erfahrungen aus der DDR zeigen, dass das hilfreich wäre. Die Bereitschaft, sich impfen zu lassen, hängt von der individuellen und lokalen Beratung und vom niedrigschwelligen Zugang ab. Die negative Darstellung in den Medien hat immer noch Nachwirkungen. Auch wird die HPV-Impfung von Müttern und Mädchen immer noch als Sexualimpfung wahrgenommen. In diesem Zusammenhang wird häufig die Frage gestellt, warum Jungen nicht auch geimpft werden.

Schlussfolgerung

Das HPV-Frauen-Netzwerk fordert, dass Jungen in die Impfung einbezogen werden. Um eine durchgängige Prävention zu gewährleisten, muss darüber hinaus eine Brücke von den Kindervorsorgeuntersuchungen (0 bis 9 Jahre) zur Jugendgesundheitsuntersuchung J1 (12 bis 14 Jahre) gebaut werden. Das Netzwerk schlägt vor, das gelbe Kindervorsorgeheft in diesem Sinne zu verändern. Für die individuelle Gesundheitsvorsorge ist auch die Erfassung der Impfdaten auf der elektronischen Gesundheitskarte erforderlich. Dies könnte im e-health-Gesetz umgesetzt werden. Darüber hinaus sollten generell Impfziele, einschließlich für die HPV-Impfung im Präventionsgesetz formuliert werden. Die BZgA hat bei der Bekämpfung von AIDS Hervorragendes geleistet und könnte die HPV-Impfung über eine deutschlandweite Impfkampagne öffentlichwirksam fördern und möglicherweise bei der Bekämpfung von HPV-Infektionen ähnlich gute Ergebnisse erzielen.

Kontakt:

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.
Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin

Tel.: 030/3101 6441
Fax: 030/3101 5996
email: info(at)dab-ev.org
Website: www.dab-ev.org

Ansprechpartnerin:
Dr. med. Patricia Aden

Präsentation im Rahmen der Nationalen Impfkonferenz 2015 Berlin, 18.- 19.06.2015

www.hpv-netzwerk.de